

Ostern 2020



Liebe Gemeinde!

„Ansammlungen und Zusammenkünfte auf öffentlichen Wegen und Plätzen (einschließlich Park- und Grünanlagen) von mehr als zwei Personen, die nicht in einem gemeinsamen Haushalt leben, sind untersagt.“

Ein gewaltiger Einschnitt in unserem Leben miteinander.

Aber, so praktizieren wir es seit einigen Wochen fast alle.

Zwei Personen zusammen auf dem Weg, das erinnert mich an eine Ostergeschichte, in der auch nur zwei unterwegs sind.

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus.

14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

19 Und er sprach zu ihnen: Was denn?

Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. 21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. 22 Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, 23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe.

24 Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?

27 Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.

28 Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.

29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.

31 Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32 Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren;

34 die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.

35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.

Tod, Trauer auch Enttäuschung hat die enge Jünger-Gemeinschaft auseinanderbrechen lassen. Vielleicht auch die Angst, dass es ihnen genauso gehen könnte, wie ihrem „Lehrer“ und Freund Jesus „gekreuzigt, begraben....!“ AUS und vorbei!

Und so sind sie, Hauptsache weg aus der Gefahrenzone, zu zweit – unterwegs auf's Land in ihr Dorf nach Emmaus. Wenigstens zu zweit! So können sie sich unterhalten, tun es auch, und zwar wirklich über die Dinge, die sie im Innersten bewegen, aufwühlen, nicht verstehen. Noch sind sie ganz gefangen in dem, was geschehen ist. Wie konnte es bloß dazu kommen?

Jemand gesellt sich dazu, scheut sich auch nicht nach dem zu fragen, was die beiden gerade so aufgeregt besprechen.

Schon hier beginnt das Wunder von Ostern. Die Angst, der könnte sie verraten, tritt in den Hintergrund, und sie lassen ihn teilhaben an ihrer Fassungslosigkeit, Trauer und dieser völligen Ungewissheit, wie es denn jetzt weitergehen soll. Und „ER“ lässt sich ganz auf sie ein. Alle ihre Fragen, ihr Nichtverstehen, es findet beim IHM offene Ohren. Und er geht mit ihnen, nicht nur den Weg ins Dorf, sondern auch den inneren Weg.

ER tut ihnen gut. So richtig können sie das erst im Nachhinein, rückblickend sagen. In der Situation selber, waren sie zu sehr beschäftigt mit dem, was da hin und her im Gespräch und in ihrem Herzen geschah.

Aber „...brannte nicht unser Herz....?“ , so sprechen sie hinterher darüber. Die Frauen hatten sie mit der Nachricht über das leere Grab nur erschreckt. Ihr Reden von Engeln, die gesagt hätten, er wäre auferstanden, konnten sie keinen Glauben schenken, und IHN hatten sie bei ihrem Gang zum Grab nicht gesehen.

Aber jetzt war es anders. Das „brennende Herz“, dieses Spüren, hier hat jemand den Funken wieder entfacht, das Zusammensein mit IHM war wie Lebenselixier, davon konnten sie nicht genug bekommen, Feuer im Herzen, das weiter brennen soll. **„Bleib bei uns ...!“**, so bitten sie ihn.

Und ER bleibt bei ihnen; nach der Trauer, der tiefen Enttäuschung, den Befürchtungen, der Ratlosigkeit, teilt er nun das Brot mit ihnen. **„Und es geschah, als er mit ihnen am Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach´s und gab´s ihnen...“** Wie in den Gesprächen, bei dem er aus der Quelle, des EINEN erfüllt, hören und sprechen konnte, so auch jetzt: Danke, Gott, auch für das BROT, das uns nährt. Dankbar teilt er es.

„Da wurden ihre Augen geöffnet...“. Ein Sehen, ein Erkennen, ein Erleben bis ins Innerste, etwas, das wirklich durch Mark und Bein geht und aus einer ohnmächtigen Erstarrung erlöst und später dann auch wieder zur Gemeinschaft der Brüder Schwestern führt.

Sie erkennen, dass mit diesem zunächst Fremden, Gott selbst mit ihnen auf ihren Wegen ist, ja, durchaus manchmal unerkannt, auch bei uns. Aber hat nicht gerade gestern mir jemand am Telefon lange zugehört und dann sogar die richtigen Worte gefunden. Freude und Leid, wie oft schon haben Menschen es mit uns geteilt. Und manches miteinander Essen, war es nicht so als ob unser Gebet erhört worden wäre: **Komm, Herr Jesus sei unser Gast und segne uns.....!** Ja und ER führt auch uns wieder zusammen mit denen, deren Herz brennt, oder die sich nach Leben, nach Auferstehung, sehnen, oder vielleicht auch erstmal „nur“ nach einem offenen Ohr und Menschen, die mit ihnen das Brot teilen. Brot – ist alles das, was wir zum Leben brauchen.

Und als sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach:

„Friede sei mit euch!“

Das gilt auch uns!

Ich wünsche allen ein gesegnetes, frohes Osterfest.

Pfarrerin Wilma Ruppert-Golin, Ev. Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau
Pfarrweg 5 – 35083 Wetter – w.ruppert-golin@ekkw.de – 06423-7171